

Schriftenschau

Bücher

R. Berndt & W. Winkel, Öko-ornithologisches Glossarium Eco-ornithological Glossary

Beihefte der Vogelwelt 3. Duncker & Humblot, Berlin 1983. 79 Seiten, broschürt, Preis DM 30,—

Ökologische Begriffe spielen in der (Feld)-Ornithologie eine große Rolle. Es ist gewiß sehr verdienstvoll, daß die wichtigsten, für diesen Forschungsbereich besonders bedeutsamen zusammengestellt, kurz definiert und auch in ihrer international-englischen Form erläutert werden. Dieses zweisprachige Glossarium füllt daher insbesondere für die Abfassung von Veröffentlichungen und für das Studium der englischsprachigen Fachliteratur eine wichtige Lücke. Schade, daß es nicht billiger produziert wurde!

J. R.

Einhard Bezzel, Vögel 1 – Singvögel

BLV Intensivführer ‚Spektrum der Natur‘. BLV Verlag München 1983. 191 Seiten mit vielen Farbfotos und Zeichnungen, strapazierfähiger Spezialeinband, Format 12×19,5 cm. Preis DM 26,—

Jeder halbwegs versierte Ornithologe wird bei der Frage nach einem Bestimmungsbuch schnell eine Handvoll guter bis sehr guter und eine ganze Anzahl weiterer nennen können. Ihnen allen gemeinsam ist, daß sie zu den Bestimmungsmerkmalen kaum etwas über sonstige interessante Aspekte der Arten bringen. Das bleibt den umfangreichen Handbüchern vorbehalten. Mit dieser Serie wird nun ein neuer Ansatz versucht: Jede Art bekommt meist eine Doppelseite oder mehr. Dies ermöglicht einen vergleichsweise sehr ausführlichen Text, der insbesondere Details über Vorkommen, Ver- und Ausbreitung, Lebensweise, Nahrung und sonstige Angaben zur Biologie dieser Art umfaßt. Mit guten Bildern reich garniert entstand damit ein neuer Feldführer, der den gut eingeführten sicher einige Konkurrenz machen wird. Ist er doch aktuell, attraktiv und professionell gemacht! Der erste Teil enthält 115 mitteleuropäische Singvogelarten. Zwei weitere Bände werden folgen.

J. R.

Einhard Bezzel, Jürgen Diedrich, Bernd Pöppelmann & Rolf Siebrasse, Mein erstes Vogelbuch

Kilda-Verlag, Greven 1983. 52 Seiten, Format 21×29 cm, 110 Farbfotos und 80 Zeichnungen, Preis DM 19,80

Wahrscheinlich wird man schon im Kindesalter oder als Jugendlicher zum „Ornithologen“ geprägt. Doch wer kann heute interessierten Kindern über die eigene Führung hinaus Hilfen an die Hand geben, die so gemacht sind, daß sie sich für dieses Alter eignen? Vogelbücher werden für Erwachsene produziert. Nur wenige machen da eine Ausnahme, wenn man von den vielen unbrauchbaren Produkten abieht, hinter denen keine fachliche Qualifikation steht. Daher kann man dieses Buch für Kinder nur in jeder Hinsicht begrüßen. Es ist hervorragend gemacht und

braucht keine Kritik zu scheuen. Über den Jahreslauf führt es in das Vogelleben ein. „Entdeckungen im Wald“, Vogelzug und Vogelschutz runden es ab. Auch wie man einen Nistkasten bastelt, lernt man anhand einfacher, aber guter Anleitungen. Es wird manchen jungen Ornithologen „prägen“!

J. R.

J. Blondel & P. Isenmann, Guide des Oiseaux de Camargue

Delachaux & Niestlé, Neuchâtel-Paris 1981. 344 Seiten mit zahlreichen Abbildungen und 40 farbigen Fototafeln, Leinen.

Die Camargue übt nach wie vor eine große Anziehungskraft auf die Ornithologen und Naturfreunde von Europa aus. Allen Entwicklungen zum Trotz, die Schlimmes ahnen ließen, blieb dieser einmalige Naturraum ein Dorado für Wasservögel. Daß sich Besuche weiterhin lohnen werden, steht außer Frage. Denn auch der Schutz des Gebietes machte Fortschritte. Mit diesem handlichen Band legten nun zwei Kenner des Gebietes, die sich selbst jahrelang mit Ornithologie und Ökologie in der Camargue beschäftigt haben, einen ganz hervorragenden Führer vor, den jeder benutzen sollte, der nicht nur ‚mal kurz die Flamingos sehen möchte‘. Er informiert über die Umweltbedingungen, die diese Landschaft prägen, erläutert die Typen unterschiedlicher Ökosysteme, die sich darin finden und die für die Vogelwelt von besonderer Bedeutung sind, bringt dann eine kommentierte, auf den neuesten Stand gebrachte Artenliste der Vögel und schließt mit Abschnitten über den Vogelzug, über die Brutvorkommen der Reiher, der Laro-Limikolen und über die dort überwinternden Enten sowie mit der Diskussion der Problematik des Naturschutzes in der Camargue ab. Das Buch ist so geschrieben, daß es auch jemand benutzen kann, dessen Französischkenntnisse gerade nur so weit reichen, daß er einzelne Worte mit Hilfe eines Lexikons ermitteln kann. Es ist gut bebildert und wird sicher auf Jahre ein unentbehrlicher Führer zu diesem „Wunderland der wilden Vögel“ sein. J. R.

Hans Blümel, Die Rohrammer

Neue Brehm-Bücherei Bd. 544. Ziemsen-Verlag, Wittenberg 1982. 72 Seiten mit 46 Abbildungen, Preis DM 6,40. Zu beziehen beim Verlag Neumann-Neudamm, Melsungen.

Eine wichtige Grundlagenarbeit für das „Handbuch der Vögel Mitteleuropas“ leistete der Verfasser mit der Zusammenstellung dieser Monographie, die sich wiederum bestens in die weithin bekannte Serie einreihet. Den Schwerpunkt der Bearbeitung stellt die Brutbiologie der Rohrammer dar. Sie wird recht ausführlich dargestellt und durch eine Vielzahl von Daten charakterisiert. Die Hälfte des Buches wird davon eingenommen. Das Literaturverzeichnis umfaßt nur 4 Seiten – ein Indiz dafür, daß diese Vogelart bislang nicht besonders attraktiv erachtet wurde. J. R.

Hans Bub, Ornithologische Beringungsstationen in Europa

Dachverband Deutscher Avifaunisten, Bonn 1983. Zu beziehen über DDA-Schriftenversand, Rosenwinkel 7, D-3325 Lengede. 190 Seiten, broschürt. Preis DM 20,—

HANS BUB, einer der erfahrensten deutschen „Vogelwarten-Ornithologen“, gab diesen Band der DDA-Schriftenreihe heraus, der erstmals umfassend über c

gelwarten und Beringungsstationen in Europa informiert. Man erfährt, wie sie arbeiten, was es in ihrer Umgebung gibt und welche Schwerpunkte verfolgt werden. Für jeden, der sich für die Vogelwarten-Arbeit interessiert, ist dieser Band unentbehrlich. Aber auch andere Feldornithologen sollten den DDA durch den Kauf dieser Broschüre unterstützen, ist sie doch für das, was sie bietet, wirklich preiswert.

J. R.

Peter Ditttrich (Herausg.), Biologie der Sahara

2. Auflage, München 1983. 213 Seiten mit zahlreichen Abbildungen. Zu bez. bei Prof. P. DITTRICH, Botanisches Institut d. Univ., Menzingerstr. 67, 8000 München 19, Preis DM 24,80

Wie nützlich dieser biologische Reiseführer in die Lebensräume der Sahara ist, zeigt sich daran, daß er schon nach Jahresfrist neu aufgelegt werden konnte. Die Autoren nutzten diese Gelegenheit, eine Reihe von Verbesserungen anzubringen. Die Qualität der Druckwiedergabe der Abbildungen konnte auch gesteigert werden. Ein sehr brauchbares Buch, das gewiß das Geld wert ist.

J. R.

Wilhelm Eisenreich & Dorothee Bacher, Der große BLV Naturführer

BLV Verlagsgesellschaft, München 1982. 191 Seiten mit über 520 Farbfotos. Preis DM 20,—

470 heimische Tier- und Pflanzenarten enthält dieses handliche, für einen breiten Benutzerkreis gedachte, sehr attraktiv aufgemachte Buch in durchwegs sehr guten bis hervorragenden Aufnahmen. Wer einen Überblick über das wichtigste Artenspektrum der heimischen Natur bekommen möchte, wird es in diesem Band „für alle Jahrgänge“ finden. Es eignet sich bestens als Geschenk und zur Einführung für Jugendliche, deren Interesse an Tieren und Pflanzen noch wachgeblieben oder wieder wach geworden ist.

H. Reichholf-Riehm

Martin Eisentraut, Im Schatten des Mongo-ma-loba

Verlag Bernd Busse, Bonn 1982. 241 Seiten mit 2 Farbtafeln, Farbfotos und zahlreichen Textzeichnungen, Leinen. Preis DM 48,—

Der Verfasser war einer der ersten deutschen Biologen, die nach dem Kriege wieder zu Forschungen in der Tropen reisen konnten. Sein Hauptinteresse galt dem Kamerun-Berg, dessen einheimischer Name den Titel dieses umfassenden Berichtes über Verlauf und Ergebnisse der Expeditionen ergab. Lebendig schildert Prof. EISENTRAUT seine Erlebnisse bei den Forschungen. Der Wandel der Verhältnisse in diesem Teil Afrikas geht klar daraus hervor. Säugetieren und Vögeln galten die Studien ganz besonders. Doch sie sind integriert in die Lebensgemeinschaften dargestellt. Viele der Fotos stellen Dokumente dar. Sehr schön sind die beiden Farbtafeln der Buntschnäpper und Nektarsauger von W. HARTWIG.

J. R.

Hermann Ellenberg (Herausg.), Greifvögel und Pestizide

Sonderheft 1981 von „Ökologie der Vögel“, Bd. 3. 420 Seiten mit zahlreichen Abbildungen, broschürt, Preis DM 30,— (zu beziehen bei Dr. J. Hölzinger, Rotenbühlstr. 84/1, 7000 Stuttgart 1)

Die Referate und Beiträge des gleichnamigen Symposiums, das 1979 an der Universität des Saarlandes stattfand, enthält dieser Sonderband. Die 44 Beiträge behandeln nahezu alle Themenkreise des Problemfeldes der Pestizide und der Bestandsentwicklung der Greifvögel. Sie umfassen die Produktion, Zulassung und Nachweismöglichkeiten chlorierter Kohlenwasserstoffe, die Bioindikation, die Anreicherung in Nahrungsketten, natürlich auch die Situation der Greifvögel und besonders der „umstrittenen“ Arten, wie Habicht und Wanderfalk; schließlich auch in 4 Arbeiten einen thematischen Exkurs zu den Eulen sowie die Möglichkeiten von Bestandsmanagement. Der Band ist so außerordentlich wichtig, daß ihn jeder an der Thematik speziell Interessierte oder im Artenschutz Tätige unbedingt besitzen sollte.

J. R.

Renate van den Elzen, Girlitze – Biologie, Haltung und Pflege

Biotropic-Verlag, Baden-Baden 1983. 56 Seiten mit 11 Farabbildungen, Preis DM 34,—

Diese Zusammenstellung über die 23 Girlitz-Arten richtet sich zwar in erster Linie an den Halter und Züchter, bringt aber auch eine Menge biologischer Details, die über diese Arten zusammengetragen worden sind, so daß sie durchaus auch wissenschaftlichen Wert besitzt. Sie wurde ansprechend gemacht, aber vielleicht zu teuer produziert, um auch außerhalb der Vogelliehaberkreise weitere Verbreitung zu finden. Die Verbreitungskarten fielen etwas dürftig aus!

J. R.

Helmut Folger, Kolibris – Ihre Lebensweise und Haltung

Verlag Eugen Ulmer, Reihe Exotische Ziervögel, Stuttgart 1982. 174 Seiten mit 74 Farbfotos, Buchformat 20×24 cm, Leinen, Preis DM 58,—

Schwierige Arten erhöhen den Reiz der Vogelhaltung. Kolibris zu pflegen und zu züchten, gehörte aber bis in die jüngste Zeit zu den besonderen Problemen. Nur wenige konnten sie meistern. Der Verfasser zählt zu dieser kleinen Gruppe von Spezialisten. Er berichtet über seine Erfahrungen und Erfolge, gibt Ratschläge und Kniffe. Doch über die trotzdem problematische Haltung hinaus stellt er eine Übersicht zur Biologie der Kolibris und eine kurze Beschreibung der wichtigsten Arten dieser sehr vielfältigen Gruppe zusammen, die zumindest für eine Kurzdiagnose reichen. Ausgezeichnete Bilder garnieren den Text.

J. R.

Urs N. Glutz von Blotzheim (Herausg.), Handbuch der Vögel Mitteleuropas Band 8/I und 8/II: Charadriiformes (3. Teil)

Akademische Verlagsgesellschaft, Wiesbaden 1982. 1270 Seiten mit zahlreichen Abbildungen, Leinen. Preis DM 306,— (Subskriptionspreis: 262,—)

Mit dem „nachgeschobenen“, aus zwei Teilen bestehenden Band 8 gelangte das „Handbuch“ wieder in die richtige Reihenfolge. Die Serie mißt mittlerweile 41 cm und umfaßt 7318 Seiten (!). Man kann diese Arbeitsleistung nur bewundern, aber ihren vollen Umfang wird man nie abschätzen können. Denn jede dieser Seiten bedeutet hochklassige Information in jeder Hinsicht. In diesem Werk wird das von einer explosionsartig anwachsenden Flut ornithologischer Forschungen erarbeitete Material gesichtet, auf Zuverlässigkeit überprüft und ausgewertet. So steckt hinter

jeder gedruckten Seite mitunter ein kleines Buch von Grundlagenmaterial. Daß an diesen beiden neuen Bänden ein gutes Dutzend Fachleute mitgearbeitet hat, schmälert gewiß nicht die grandiose Leistung des Herausgebers und seines Hauptmitarbeiters Kurt M. BAUER. Teil I von Band 8 enthält die Bearbeitungen der Raubmöwen (4 Arten), der echten Möwen (21 Arten) und eine allgemeine Literatureinführung. Teil II umfaßt die Seeschwalben (13 Arten) und die Alken (7 Arten). Das macht im Durchschnitt 28 Seiten pro Art. Doch die Lachmöwe betreffen allein 87 Seiten! Die Gewichtung erfolgte nach dem Material und der Zugehörigkeit zur mitteleuropäischen Avifauna. Eine Reihe hier nur extrem selten auftretender Arten wurde daher vergleichsweise kurz abgehandelt. Als wichtigste Änderung in der Taxonomie enthält der Möwenband die Aufteilung der Silbermöwengruppe Europas in zwei Arten: die Silbermöwe *Larus argentatus* mit den Subspezies *argentatus* und *argenteus* einerseits und die Weißkopfmöwe *Larus cachinnans* mit den Subspezies *michahellis* („Mittelmeer“-Silber-/Weißkopfmöwe), *cachinnans* und *omissus* andererseits. Die Taxonomie dieses sehr dynamischen, in große, doch gut erfaßbare Populationen zerfallenden Möwenkomplexes ist damit wohl ein Stück weitergekommen, auch wenn vielleicht noch nicht die endgültige Entscheidung gefallen ist. Die Qualität der Einzelbearbeitungen entspricht dem „Handbuchstandard“ auch dann, wenn die Bearbeitung deutliche Züge der Handschrift eines Mitarbeiters trägt. Sie ist gleichbleibend hoch! Nun wartet man mit Spannung auf die folgenden Bände.

J. R.

Günther Haensch & Gisela Haberkamp de Antón, Wörterbuch der Biologie

BLV Verlag, München. 2. Aufl. 1981. 680 Seiten. Preis DM 128,—

Dieses außerordentlich nützliche Lexikon enthält eine umfassende Zusammenstellung der in den biologischen Wissenschaften und im dortigen Sprachgebrauch benutzten Fachausdrücke in deutscher, englischer, französischer und spanischer Sprache. Für die Übersetzung von Fachartikeln ausländischer Zeitschriften dieser Sprachen löst es wohl die Mehrzahl der Probleme, die bei der Benutzung eines normalen Lexikons entstehen.

J. R.

W. Hansen & H. Oelke, Bestimmungsbuch für Rupfungen und Mauserfedern

Teil 1 (8): Vogelarten mit Steuerfedern von 71–74 mm Länge, 52 Seiten, broschürt, Hannover 1983. Zu beziehen bei W. Hansen, Muschelweg 8, 3000 Hannover-Limmer. Preis DM 7,90

Auf die bereits erschienenen Teile dieses Bestimmungswerkes wurde schon mehrfach hingewiesen. Der neue Teil umfaßt die größeren Limikolen, eine Reihe von Enten, Seetaucher, aber auch zahlreiche Singvogelarten. Eine Bestimmungstabelle erschließt sie. Dann werden Prachtaucher, Krickente, Bergente, Mornellregenpfeifer, Wendehals, Haubenlerche, Feldlerche, Nachtigall, Sprosser, Alpenbraunelle, Wasserpieper, Star, Buchfink, Ortolan, Rohr- und Schneeammer detailliert behandelt. 39 Mitarbeiter haben dazu Informationen beigetragen.

J. R.

Dieter Hoppe, Aras

Verlag Eugen Ulmer, Stuttgart 1983. Reihe Exotische Ziervögel. 176 Seiten mit 61 Farbfotos, 27 Verbreitungskarten und 3 Zeichnungen, Leinen, Preis DM 58,—

Die in Kreisen der Vogelhalter bekannte und beliebte Serie wird durch diesen Band über eine Vogelgruppe erweitert, die fast jeder kennt: die großen Aras; Zierde jeden Zoos und an Lautstärke kaum zu überbieten! Der Verfasser kennt sie gut, pflegte sie lange und erfolgreich, und weiß daher auch für den etwas erfahreneren Papageienzüchter Interessantes zu berichten. Leider ist über die großen Aras im Freiland noch so wenig bekannt, daß man sich sogar die Verbreitungskarten fast hätte sparen können, so ungenau fallen sie aus. Auf die Bestimmungen des Washingtoner Artenschutzübereinkommens wird hingewiesen. Entscheidend erscheint aber das Bemühen, die Aras in Gefangenschaft in solchem Umfang zu züchten, daß eine Entnahme aus freier Wildbahn unattraktiv wird. Dazu kann dieses Buch beitragen.

J. R.

Klaus Immelmann, Die Vogelwelt Australiens

Verlag Eugen Ulmer, Stuttgart 1983. 2. Auflage. 232 Seiten mit 30 Schwarzweiß- und 6 Farbfotos. Kst. DM 28,—

In den Jahren 1959/60 bereiste der Verfasser als junger Wissenschaftler weite Teile Australiens. Seine Beobachtungen, insbesondere an der Vogelwelt, arbeitete er zu diesem Bericht aus, der früher unter dem Titel „Im unbekannten Australien“ erschien. Der Verlag E. Ulmer besorgte die Neuauflage. Leider erhielt sie das alte Bildmaterial, das im Gegensatz zum Text tatsächlich als veraltet zu betrachten ist. Das Buch ist nach wie vor eine runde Sache und eine interessante Lektüre. J. R.

M. P. Kerney, R. A. D. Cameron & J. H. Jungbluth, Die Landschnecken Nord- und Mitteleuropas

Verlag P. Parey, Hamburg und Berlin 1983. 384 Seiten, 890 Abbildungen, davon 408 farbig, und 368 Verbreitungskarten, Feldführerformat. Preis DM 58,—

Vier Jahre nach der englischen Originalausgabe erschien die deutsche Bearbeitung dieses besten Feldführers über alle Landschneckenarten, die in Großbritannien, Frankreich, den Beneluxländern, der Bundesrepublik Deutschland, der Schweiz und Österreich, der Deutschen Demokratischen Republik, in Skandinavien sowie in Polen, der ČSSR und Ungarn vorkommen. Das behandelte Areal wurde im Vergleich zur Originalausgabe erheblich erweitert. Dadurch gewinnt dieser auch im Hinblick auf die Bestimmungsqualitäten ausgezeichnete Feldführer die volle Bedeutung für Mitteleuropa. Jeder naturkundlich Interessierte sollte ihn kennen. Für den Ornithologen ist er deswegen von besonderer Bedeutung, weil er auch ohne spezielle Vorkenntnisse die Bestimmung wichtiger Schneckenarten ermöglicht, die von Vögeln verzehrt werden. Wie bei Feldführern häufig, so täuschen auch hier die Verbreitungskarten eine größere Genauigkeit vor, als sie tatsächlich gegeben ist.

J. R.

Kurt Kolar & Karl Heinz Spitzer, Großsittiche

Verlag Eugen Ulmer, Stuttgart 1982. 246 Seiten mit 62 Farbfotos und einer Zeichnung. Preis DM 38,—

Die Reihe „Exotische Ziervögel“ setzt dieser Band fort. Er behandelt 128 Sitticharten, darunter allerdings auch kleine Arten, wie die Sperlingspapageien. Die Hälfte davon findet man in sehr guten Farbfotos abgebildet. Der Text beschränkt sich auf die für Haltung und Zucht wesentlichen Angaben. Gerade die Notwendigkeit der Zucht wird im Hinblick auf das Washingtoner Artenschutzübereinkommen immer wieder betont. Beide Autoren zählen zu den erfahrenen Praktikern! J. R.

Wolfgang Makatsch, Die Limikolen Europas

VEB Deutscher Landwirtschaftsverlag Berlin-O, 2. Auflage 1983. Lizenzausgabe Verlag J. Neumann-Neudamm, Melsungen. 264 Seiten mit zahlreichen Abbildungen auf 24 Farbtafeln, Strichzeichnungen und Verbreitungskarten. Preis DM 48,—

In der neuen Auflage (vgl. Anz. orn. Ges. Bayern 21, 1982: 194) verwendete man Kunstdruckpapier und merzte kleinere Fehler aus. Der Band besticht durch die Fülle der beschriebenen 82 und farbig abgebildeten 78 Arten, von denen auch eine große Verbreitungskarte vorliegt. Es sind auch Limikolen einbezogen, die in Nordafrika und im Nahen Osten vorkommen oder einmal nachgewiesen wurden.

Wer sich aber in das Buch vertieft, dem fallen einige Schwächen oder gar Fehler auf. In Europa sind nur 75 und nicht 82 Arten nachgewiesen worden (S. 14). Bei den Arttexten liegt das Hauptgewicht bei der Brutbiologie. So sind bei den Eiern Maxima-, Minima- und Durchschnittsmaße angegeben, von den Vögeln selbst hingegen nur Durchschnittsmaße für Länge, Flügel, Schwanz, Schnabel und Füße. Der gut gegliederte Text ist in den Aussagen leider sehr unterschiedlich. Der Abschnitt über die Wanderungen des Kampfläufers ist weit kürzer als derjenige über den Weißbüchelstrandläufer. Bei einigen Irrgästen werden die europäischen Nachweise ausführlich, bei andern nur summarisch genannt oder sie sind gar unvollständig (*Phalaropus tricolor*). Recht eigenartig geht der Autor bei den Literaturzitaten vor. Jahreszahlen von Publikationen werden ganz selten im Text angeführt. Im Literaturverzeichnis stehen viele Kurzmittelungen über Nachweise von Irrgästen, während demgegenüber einige große, grundlegende Arbeiten gar nicht berücksichtigt wurden. Zu oft fehlen im Text genannte Literaturangaben im Literaturverzeichnis.

Auf den Farbtafeln sind die Vögel recht groß abgebildet. Dadurch kommen einzelne Federmuster der verschiedenen Kleider im allgemeinen gut zum Ausdruck. Leider fehlen in einzelnen Fällen, in denen sich Jungvögel von Altvögeln auch feldornithologisch unterscheiden lassen, die Kleider der Jungvögel oder diejenigen der Altvögel sind zu wenig treffend dargestellt. Auf Tafel 11 ist der Rotschenkel mit viel zu langem Schnabel abgebildet. Die Zeichnungen mit Kopf und Schnabel der Wasserläufer-Arten (S. 155) fallen z. T. durch falsche Proportionen und Schnabelformen (Dunkler Wasserläufer und Rotschenkel) auf.

In den Legenden zu den Tafeln unterscheidet der Verfasser ♂ und ♀ auch bei solchen Arten, bei denen es keinen Geschlechtsdimorphismus gibt (Wasserläufer). Bei

Tafel 15 ist der Fehler unterlaufen, daß eindeutig (Küstenstrandläufer) Jugendkleider abgebildet, jedoch als Ruhekleider angeschrieben sind.

Das Buch ist ein Nachschlagewerk, deshalb ist es schade, daß bei den Arttexten und im Register jegliche Hinweise auf die Tafelnummern und Seiten mit den dazugehörigen Abbildungen fehlen.

Die Verbreitungskarten zeigen nur das Brutgebiet, aber auch für Arten, für die es nur in Spezialliteratur nachgeschlagen werden kann. Die Karte für den Senegal-Triel ist unvollständig.

Es findet sich bis heute, außer den Handbüchern (GLUTZ VON BLOTZHEIM, BAUER & BEZZEL, Bd. 6 und 7, 1975 und 1977 und CRAMP & SIMMONS. Vol. III, 1983) kein Buch, in dem diese Artengruppe so umfassend beschrieben ist und das eine solche Fülle von Abbildungen aufweist. Da es außerdem sehr preiswert ist, ist es dem Ornithologen, der gewisse Mängel in Kauf nimmt, sicher zu empfehlen. H. Leuzinger

Jochen Martens, Lautäußerungen, verwandtschaftliche Beziehungen und Verbreitungsgeschichte asiatischer Laubsänger (Phylloscopus)

Fortschritte der Verhaltensforschung Heft 22. Verlag P. Parey. Hamburg und Berlin 1980. 71 Seiten mit 30 Abbildungen und 16 Tabellen, kartoniert, Preis DM 44,—

Die Gesänge von 19 Arten und Unterarten der Gattung *Phylloscopus* werden in dieser Studie vergleichend analysiert. Sie ermöglichen die Aufstellung von Mustern verwandtschaftlicher Entwicklungen und des Ablaufes der Herausbildung der verschiedenen Arten. Jedoch sind die Gesänge nicht geeignet, verwandtschaftliche Beziehungen erkennen zu lassen, wenn die fraglichen Formen nebeneinander vorkommen. Bei allopatrischen Arealen können sie jedoch viele gemeinsame Merkmale bewahren. Gerade im Hinblick auf diese Aussagen erscheint die Studie besonders interessant. J. R.

Heinz Miltenberger, Die Vögel des Rheinlandes

Band I: Seetaucher – Alkenvögel (Gaviiformes – Alcidae). Herausgegeben von der GESELLSCHAFT RHEINISCHER ORNITHOLOGEN als Heft 16–18 der ‚Beitr. z. Avifauna des Rheinlandes‘, Düsseldorf 1982. Vertrieb durch den Kilda-Verlag, Greven. Preis DM 39,—. 400 Seiten mit zahlreichen Graphiken und Abbildungen, Leinen.

In Abständen von etwa 40 Jahren bringen rheinische Ornithologen eine neue Avifauna hervor. An dieser beteiligten sich etwa 200, deren Material von einem kleinen Kreis ausgewertet und schließlich federführend von H. MILTENBERGER zu diesem ersten Band verdichtet worden ist. Wie alle Avifaunen beginnt er mit den Nichtsingvögeln, die nicht ganz erfaßt werden. Die kleineren Gruppen werden zusammen mit den Singvögeln den 2. Band füllen. 60 Seiten Einführung stehen dem speziellen Teil mit 310 Seiten gegenüber. Er wurde nach Verbreitung, Bestand und Bestandsschwankung, Jahresrhythmus, Biotop, Siedlungsdichte, Brutbiologie und Ringfunde gegliedert. Die Anlage erfolgte sehr übersichtlich. Knappe, präzise ausgearbeitete Information kennzeichnet den Text, der auch optisch ansprechend auf gegliedert worden ist. Vielleicht ist er ein wenig zu knapp ausgefallen. Die Graphi-

ken wurden sehr sauber und klar gemacht. Insgesamt ist der Leistung hohes Lob zu zollen. Man wird überrascht sein, wie vielfältig das Vogelleben in diesem so extrem dicht besiedelten Teil der Bundesrepublik ist.

J. R.

J. F. A. von Pernau, Unterricht was mit dem lieblichen Geschöpf denen Vögeln...

Originalgetreuer Nachdruck der Ausgabe von 1702 nach dem Exemplar aus der Sammlung ROLF SCHLENKER, Radolfzell, herausgegeben vom Natur-Museum Coburg als Sonderband 3 der Schriftenreihe des Natur-Museums (Park 6, 8630 Coburg). Preis DM 23,—

Für bibliophil Interessierte erschien mit dieser Ausgabe ein kleiner „Leckerbissen“ eines Buches, das sehr wenig bekannt geworden ist. Die originalgetreue Wiedergabe vermittelt den Reiz, der solchen Büchern anhaftet, auch wenn das Papier frisch ist. Wie sehr sich doch die Betrachtung der Vögel in diesen nicht einmal ganz drei Jahrhunderten gewandelt hat!

J. R.

Helmut Plattner (Herausg.), Biologie aktuell (Bd. 2)

Universitätsverlag Konstanz 1983. 298 Seiten, broschürt. Preis DM 33,—

Über den aktuellen Stand der Arbeiten in den einzelnen Fachrichtungen der biologischen Universitätsforschungsinstitute erfährt man zumeist nur höchst selten Genaueres. Die Ergebnisse werden in schwer zugänglichen Fachjournals publiziert und es dauert oft Jahre, bis sich wichtige Erkenntnisse darüber hinaus ausbreiten. Die Universität Konstanz macht hierbei eine rühmliche Ausnahme, die Nachahmung finden sollte. Die in diesem 2. Band zusammengestellten Arbeiten signalisieren einen Stand der Forschung, der sich gewiß auch im internationalen Rahmen sehen lassen kann. Auf einen Artikel soll hier aber besonders hingewiesen werden: P. BERTHOLD „Die Enträtselung des Vogelzuges“. Auf gerade 20 Seiten bietet dieser Beitrag einen ausgezeichneten Überblick über das Phänomen des Vogelzuges, seine Erforschungsgeschichte und den aktuellen Stand. Wenn „Enträtselung“ vielleicht auch etwas zu weit gegriffen erscheint, so darf man doch festhalten, daß unsere Kenntnisse über den Vogelzug eine Dimension erreicht haben, die man sich vor 20 Jahren noch nicht hätte vorstellen können.

J. R.

Erich Rutschke (Herausg.), Die Vogelwelt Brandenburgs

Avifauna der Deutschen Demokratischen Republik, Band 2. VEB Gustav Fischer Verlag, Jena 1983. 385 Seiten mit 30 Diagrammen, 33 Verbreitungskarten, 54 Fotos und zahlreichen Graphiken und Tabellen, Leinen, Preis DM 45,—

Unter Mitwirkung von W. LIBBERT †, H. LITZBARSKI, A. SCHMIDT und R. SCHUMMER erarbeitete der Herausgeber diesen 2. Band der Avifauna der DDR. Der erste behandelte Mecklenburg. Zahlreiche Ornithologen waren natürlich daran beteiligt, denn Avifaunistik findet auf breiter Basis statt. Die ersten 40 Seiten umfassen den allgemeinen Teil mit Beschreibungen der Naturraumtypen und ornithologisch bedeutsamer Gebiete. Ein umfangreicher Fototeil fügt sich an und leitet zu den Artbearbeitungen über. Sie folgen dem bewährten Schema: Verbreitung, Lebensraum, Bestand und Veränderungen, Fortpflanzung und Wanderungen. Die Angaben sind

knapp gehalten und ermöglichen dadurch ein rasches Auffinden der wichtigen Information, die nicht durch allzu viele Details belastet wird. Damit entstand ein nachahmenswertes Ergebnis; eine Avifauna, die auch Nicht-Ornithologen an die Hand gegeben werden kann. Sie wird auch nicht so schnell veralten! J. R.

C. Saar, G. Trommer & W. Hammer, Der Wanderfalke

Bericht über ein Artenschutzprogramm – Methoden, Ziele und Erfolge – Herausgeber: Deutscher Falkenorden, Flachsmarktstr. 28, 4933 Blomberg 1982. 32 Seiten mit Abbildungen, broschürt.

„In 32 Auswilderungsaktionen kamen während 6 Jahren an 17 verschiedenen Plätzen 101 junge Wanderfalken zur Auswilderung, davon 78 nach der Kunsthorst- und 23 nach der Adoptionsmethode. 84 ausgewilderte Wanderfalken sind selbständig geworden. So können wir heute mit Genugtuung feststellen, daß wir in der Lage sind, beliebig viele Wanderfalken in Gefangenschaft zu erzeugen; wer möchte das heute eigentlich noch bezweifeln? Es sind inzwischen 4 Wanderfalkenpaare bekannt, die Horstgebiete besetzt haben (gemeint sind aus Gefangenschaft gezüchtete! – Anmerkung d. Rez.); von ihnen hat ein Paar in der DDR schon Junge gebracht.“ Diese Zitate zeigen, mit welch unverhohlenem Stolz vom Erfolg der Zuchtprogramme beim Wanderfalken in der Bundesrepublik Deutschland berichtet wird. Man gewinnt ein wenig den Eindruck einer Rechtfertigung. Das Problem der „Versorgung der Falkner“ mit Wanderfalken erscheint damit zumindest prinzipiell gelöst. Inwieweit durch die Auswilderungen die freilebenden Populationen tatsächlich gestärkt werden können, bedarf noch weiterer, geduldiger und vorurteilsfreier Überprüfung im nächsten Jahrzehnt. Einzelne Bruten ausgewilderter Falken geben zwar Anlaß zu berechtigten Hoffnungen, aber noch keinen Grund zu Euphorie. Der Wanderfalke wurde damit sicher noch nicht über den Berg gebracht. J. R.

Hans Salmen †, Die Ornithologie Siebenbürgens

Band II. Böhlau Verlag, Köln und Wien 1982. 510 Seiten, Leinen. Preis DM 128,—

Der als ‚Studia Transsylvanica Bd. 8/II‘ aus dem Nachlaß des Verfassers herausgegebene 2. Band einer umfassenden Avifauna von Siebenbürgen schließt mit der Bearbeitung der Flughühner, Tauben, Kuckucke, Eulen, Nachtschwalben, Segler, Racken, Spechte und Sperlingsvögel das Gesamtwerk ab. Er enthält, wie auch der erste Band, eine Fülle faunistischer Daten, die historischen und aktuellen Wert besitzen. Das Werk ist für ornithologische Fachbibliotheken als Nachschlagemöglichkeit bestimmt und sollte in solchen nicht fehlen. Die Budgetkürzungen werden es aber immer schwerer machen, solche Bücher zu erwerben. J. R.

Hans Schilbmacher †, Einführung in die Ornithologie

G. Fischer Verlag, Jena 1982, 283 Seiten + 16 Fototafeln und 70 Abbildungen, Preis DM 24,80. Wird in der Bundesrepublik Deutschland durch den G. Fischer Verlag, Stuttgart, vertrieben.

Aus dem Nachlaß des 1976 verstorbenen Verfassers wurde diese gedrängte Übersicht über die wissenschaftliche Vogelkunde von H. OEHME und H. GREIL überarbei-

tet und von letzterem herausgegeben. Das Buch enthält im Stil eines Kurzlehrbuches für Hochschulen Kapitel über den Bewegungsapparat, das Gefieder, die Sinnesorgane, das hormonale System, den Stoffwechsel, die Bewegungsformen, die Fortpflanzung, das Verhalten, die Ökologie und Verbreitung sowie über den Vogelzug. Zwei kurze Abschnitte über Klassifikation und Abstammung der Vögel sowie über das Verhältnis von Vogel und Mensch beschließen diesen Band, der in gewissem Sinne ein Gegenstück zum UTB-Taschenbuch von E. BEZZEL über Ornithologie ist. Der Stil ist so gewählt, daß das Buch auch außerhalb des Hochschulbereiches von interessierten Ornithologen problemlos genutzt werden kann. J. R.

Fridtjof Ziesemer, Untersuchungen zum Einfluß des Habichts (Accipiter gentilis) auf Populationen seiner Beutetiere

Beitr. Wildbiol. Heft 2. Verlag G. Hartmann, Kopperpahler Allee 151, 2300 Kronshagen 1983. 127 Seiten mit 72 Abbildungen, broschürt, Preis DM 12,—

Diese Studie liefert einen wesentlichen Beitrag zur gegenwärtigen, seit Jahren anhaltenden Diskussion um die Wiederbejagung des Habichts. Sie unterstreicht mit ihren Ergebnissen, wie unbegründet die Forderungen der Jagd auf Wiedereinführung einer Schußzeit sind. Denn „da die Bestände wichtiger Habicht-Beutetiere (gemessen an den Jagdstrecken) sowohl auf dem Festland als auch auf der fast greifvogelfreien Insel Föhr im Untersuchungszeitraum zurückgingen, der Habichtsbestand sich aber kaum veränderte, können Habichte den Rückgang ihrer Beutetiere nicht hervorgerufen haben“. Dieser Befund wird ausführlich begründet. Bei der Rebhuhnpopulation lag der auf den Habicht zurückzuführende Verlust bei ca. 10% und wird als „wahrscheinlich nicht schwerwiegend angesehen“. Von den Hasen fand sich überhaupt nur ein halbwüchsiger in der Habichtsbeute, so daß sich daraus keine Bedeutung für Jagdstrecken und Population ergibt. Bei den Fasanen betrug die habichtsbedingte Verlustquote 15 bis 34%, wobei der höhere Wert eine Population betrifft, die zu 90% aus ausgesetzten, nicht dauerhaft im Gebiet lebenden Fasanen besteht! Der geringere Wert bezieht sich auf eine einigermaßen stabile Freilandpopulation. Er stellt nur ein knappes Drittel der Gesamtmortalität dar und muß daher als kompensatorisch betrachtet werden. Die Studie belegt, daß eine Habichtsbekämpfung wegen den Niederwildbeständen nicht gerechtfertigt werden kann. J. R.

Herbert Zucchi, Öffentlichkeitsarbeit im Naturschutz

DBV-Verlag, Kornwestheim 1983. 89 Seiten (ohne Preisangabe)

Anhand theoretischer und konkreter Beispiele versucht der Verfasser, als engagierter Naturschützer und Ornithologe gleichermaßen bekannt, in dieser Schrift Argumentationshilfen für die Praxis zu liefern. Sie reichen von Forderungen nach mehr Jugendarbeit in den Naturschutzverbänden bis zu Seminarthemen; ein verdienstvoller Ansatz! Die Öffentlichkeitsarbeit wird bei den Naturschutzverbänden – mit wenigen Ausnahmen – immer noch reichlich unprofessionell gemacht. Hier müßten die Versuche, eine Wende herbeizuführen, erheblich intensiviert werden.

J. R.

Zeitschriften

Berichte der Deutschen Sektion des Internationalen Rates für Vogelschutz Nr. 22, 1982.

DBV-Verlag, Achalmstr. 33A, D-7014 Kornwestheim

„Wohin geht die Jagd?“ – diese Frage stellt G. RHEINWALD einleitend zu dieser 1983 erschienenen Nummer der DS-IRV Berichte. Die Antwort liest man besser in den Pamphleten der DJV-Nachrichten nach, weil sie den wirklichen Ton vermitteln, der im Dauerkonflikt zwischen Jagd und Naturschutz hierzulande herrscht. Man wird es daher leid, auf Studien hinzuweisen, wie sie dieser DS-Bericht wiederum reichlich enthält, die objektives Material zur Konfliktsituation darlegen. Denn die Jagd schießt nach wie vor zurück – nicht nur verbal gegen die Vogelschützer, sondern mit scharfer Munition auf die Greifvögel oder auf das vielerorts bestandsgefährdete Rebhuhn etc. Die Sachargumente ziehen nicht, das sollte aus der Entwicklung der letzten 10 bis 15 Jahre klar geworden sein! Die „Überzeugungsarbeit“ der Naturschutzverbände muß daher nicht, wie G. RHEINWALD in sachlicher Zurückhaltung meint, an der unzureichenden theoretischen Vorbildung der Jägerschaft ansetzen, sondern in der großen Masse der nicht-jagenden Bevölkerung, um die „Treibjagd auf bedrohte Vogelarten zu beenden“. In unserem demokratischen System müssen Mehrheiten geschaffen werden für die politische Durchsetzung der Forderungen, wenn sich die Sachargumente als nicht ausreichend erweisen, weil sich die Jagd dagegen verschließt! Die Deutsche Sektion des Internationalen Rates für Vogelschutz braucht daher die Rückenstärkung aller Ornithologen und Vogelschützer, um dieser zentralen Aufgabe nachgehen zu können.

J. R.

Libellula

Mitteilungsblatt der Gesellschaft deutschsprachiger Odonatologen (GdO). Informationen hierzu erteilt unser Mitglied Dieter Franz, Franz-Klingler-Str. 3, 8630 Coburg. Vielleicht interessieren sich auch Mitglieder der Ornithologischen Gesellschaft in Bayern für die Libellenkunde und die Aktivität der Libellenforscher.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologischer Anzeiger](#)

Jahr/Year: 1983

Band/Volume: [22_3](#)

Autor(en)/Author(s): Leuzinger Hans, Anonymus

Artikel/Article: [Schriftenschau 229-240](#)